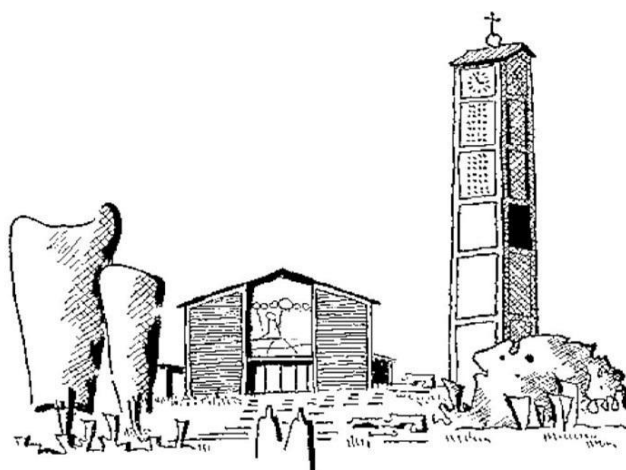




EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
OFTERSHEIM



Konsolidierte

UMWELT ERKLÄRUNG

2025

EMAS-Reg.-Nr.: DE-153-00106

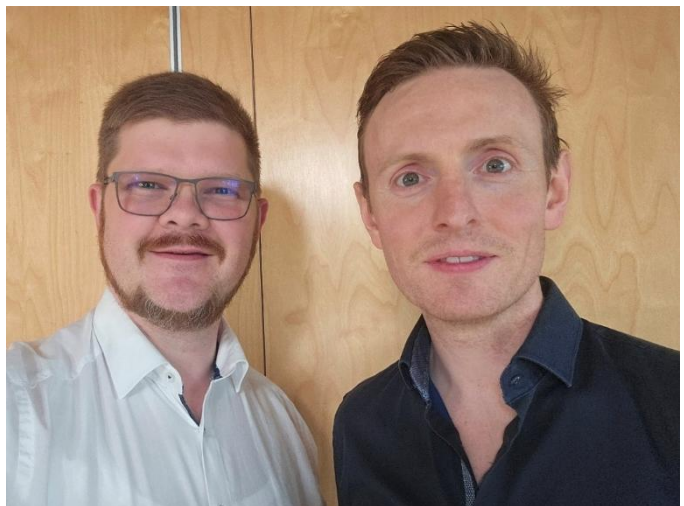
UMWELTERKLÄRUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE OFTERSHEIM

1. Inhaltsverzeichnis	1
2. Vorwort des Pfarrteams der Umweltbeauftragten der Kirchengemeinde	2
3. Grußworte der Dekanin des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz des Bürgermeisters der Gemeinde Oftersheim	4
4. Unsere Gemeinde stellt sich vor	6
5. Unsere Umweltsleitlinien	12
6. Das Umweltmanagementsystem	13
7. Die Umweltbilanz	15
8. Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte	21
9.a) Bereits umgesetzte Maßnahmen (tabellarisch)	22
b) Durchgeführte Maßnahmen zum Umweltprogramm	23
10. Unser Umweltprogramm 2025-2029	23
11. Impressum	26
12. Gültigkeitserklärung	27

2. Vorwort des Pfarrteams

Liebe Gemeindeglieder und Gäste der
Evangelischen Kirchengemeinde
Oftersheim,

„Die Himmel erzählen die Ehre
Gottes, und die Feste verkündigt
seiner Hände Werk!“ (Psalm 19)



In der Schöpfung Gottes liegt ein unermesslicher Reichtum - eine überwältigende Fülle, die Staunen und Dankbarkeit hervorruft. Sie ist nicht nur Kulisse unseres Lebens, sondern Ausdruck göttlicher Liebe und Kreativität. Über 350.000 Käferarten, 40.000 Obstsorten, mehr als 60.000 bekannte Baumarten: Diese Vielfalt ist kein Zufall, sondern ein Spiegel der unendlichen Möglichkeiten, mit denen Gott das Leben segnet. Wir sind hineingestellt in dieses Wunder - nicht als Herrscher, sondern als Teilhabende und Bewahrende.

Der Auftrag, Gott die Ehre zu geben, umfasst daher nicht nur das Lob mit unseren Worten, sondern auch die Haltung unseres Lebens: das achtsame, dienende Handeln in der Welt, die Gott geschaffen hat. Seit Jahrzehnten gehört die Bewahrung der Schöpfung deshalb zu den Grundlinien kirchlichen Handelns - als Ausdruck unseres Glaubens und unserer Verantwortung. Und doch ist vieles aus dem Blick geraten. Die Zeichen der Zeit mahnen uns mit aller Dringlichkeit: Der menschengemachte Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlagen, die Balance der Erde gerät ins Wanken. Wir hören die Stimmen der jungen Generation, die ihre Zukunft gefährdet sieht - und wir teilen ihre Sorge um das Morgen.

Umso dankbarer sind wir, dass sich die Evangelische Kirchengemeinde Oftersheim schon früh entschieden hat, ein sichtbares und nachhaltiges Zeichen zu setzen. Gemeinsam mit Pfarrerin i.R. Esther Kraus, unserer ehemaligen Pfarrerin und nun Kirchenrätin Prof. Dr. Sibylle Rolf und Frau Klingberg-Adler vom Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe haben wir uns auf den Weg gemacht - theologisch reflektierend, organisatorisch fundiert und im Geist der Verantwortung. So entstand unser Engagement im kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ - mit dem Ziel, als Gemeinde systematisch, transparent und dauerhaft zur Entlastung der Umwelt beizutragen.

„Gott die Ehre geben“ - das bedeutet für uns: Staunen über das Geschenk der Schöpfung. Loben durch unser Handeln. Dienen durch unser Tun. Achten, was Gott uns anvertraut hat. Diese geistlichen Haltungen tragen uns im Kirchenvorstand, im Umweltteam und in der ganzen Gemeinde. Und wir spüren: Das gemeinsame Feiern und Sorgen um die Schöpfung stiftet Gemeinschaft, schafft Bewusstsein und verändert uns.

Wir danken von Herzen unserem „Grünen-Gockelteam“, sowie Herrn Pföhler und Frau Timko vom BUE für ihre fachkundige und geduldige Begleitung. Was hier geschieht, ist weit mehr als organisatorische Arbeit - es ist getragen von Herzblut, von Vision und vom tiefen Wunsch, Gottes Schöpfung ihre Schönheit zu bewahren und, wo möglich, zurückzugeben.

Wir freuen uns über die Auszeichnung mit dem „Grünen Gockel“, verstehen sie aber nicht als Abschluss, sondern weiterhin als Auftrag. Denn: Die Bewahrung der Schöpfung ist keine einmalige Aktion, sondern ein geistlicher Weg. Und auf diesem Weg wollen wir weitergehen - zur Ehre Gottes und zum Wohl aller Geschöpfe.

Ihr Pfarrer Tobias Habicht & Ihr Pfarrer Dr. Simon Layer

Vorwort der Umweltbeauftragten der Kirchengemeinde

Dieses Jahr steht die Revalidierung der Evangelischen Kirchengemeinde in Oftersheim an und dazu haben wir unsere Umwelterklärung überarbeitet.

In den letzten Jahren konnten wir viele unserer Vorhaben umsetzen und haben bei manchen Themen gelernt, wie mühselig die Umsetzung in der Praxis ist. Nicht immer trat der erwünschte Effekt sofort und nachprüfbar ein.



Sehr positiv finden wir, dass wir als Team noch immer zusammen sind und weiter an den Themen arbeiten. Das ist nicht selbstverständlich, da auf die Anfangsbegeisterung das Tal der Routine und des Alltags folgt. Uns motiviert das Wissen, dass wir Verantwortung für die Schöpfung tragen. Im Laufe der Jahre wurden Gebäude optimiert, um den Energieverbrauch zu vermindern, bei der Ersatzbeschaffung von Heizanlagen wurden energieeffizientere Lösungen gesucht oder bei der Bepflanzung der Außenanlagen biologisch möglichst wertvolle Arten ausgesucht. Der zweite für uns wichtige Aspekt sind die Menschen, für die wir als Gemeinde Verantwortung tragen: Unsere haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden und unsere Gemeindeglieder. Die Themen Arbeitsschutz und Sicherheit der Gebäude sind wichtige Bestandteile der Validierung und es ist für uns ein gutes Gefühl, auch diese Themen immer im Blick zu haben.

Unser Dank gilt dem „Grüner-Gockel-Team“, das es mit Fachkenntnis und Engagement geschafft hat, diese Arbeit möglich zu machen. Natürlich sind wir auch ein bisschen stolz auf unsere erneuerte Umwelterklärung und die bereits umgesetzten Themen. Wir haben über die Jahre gelernt, dass immer wieder Arbeit nötig ist, um den erreichten Stand zu halten. Und jetzt freuen wir uns darauf, die nächsten Themen anzugehen.

Kirchengemeinderat Michael Gieser & Kirchengemeinderat Johannes Haid

3. Grußwort der Dekanin des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz

Liebe Oftersheimerinnen und Oftersheimer,

wir Christinnen und Christen haben mit der Bibel einen wahren Schatz von Erzählungen, die auf große Fragen unseres Lebens Antworten geben.

Die Erzählung von der Erschaffung der Welt, die Schöpfungsgeschichte, antwortet z.B. auf die Fragen „Warum gibt es diese Welt?“, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zu Urknall und Evolution dagegen antworten auf die Frage nach dem wie und wann der Entstehung dieser Welt. Beides schließt sich nicht aus, sondern beide beleuchten unterschiedliche Aspekte.

Zentral ist für uns als Kirche, dass wir Menschen nach der biblischen Erzählung, Verantwortung tragen für unsere Welt, für unseren Lebensraum, den uns Gott geschenkt hat. Dieser Verantwortung wollen Sie in Oftersheim gerecht werden und dazu ist ihre Umwelterklärung und ihr Engagement ein wesentlicher Beitrag.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, was die Bewahrung der Schöpfung angeht. Der Klimawandel schreitet schnell voran, während die Menschen noch darüber debattieren, wer etwas tut, wer gar nichts tut oder wer alles etwas tun müsste.

Sie als Kirchengemeinde tun etwas und Sie bleiben dran am Thema. Das ist ein starkes Zeichen und ich wünsche Ihnen dafür weiter Mut, Beharrlichkeit und Freude am Engagement für die Schöpfung!

Ihre Dekanin Katharina Treptow-Garben



Grußwort des Bürgermeisters der Gemeinde Oftersheim

**Liebe Oftersheimer Mitbürgerinnen,
liebe Oftersheimer Mitbürger,**

Klimawandel - das ist wahrscheinlich eines der am häufigsten ausgesprochenen und geschriebenen Worte in diesen Zeiten. Die Bewegung Fridays for Future hat eine Welle in Gang gesetzt, die die Politik wachgerüttelt hat und damit auch vor den Gemeinden nicht Halt macht.



Auch in Oftersheim haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir haben im Rathaus einen Klimaschutzmanager und ein Klimaschutzkonzept, wir stärken die E-Lade-Infrastruktur, haben ein Förderprogramm Klimaschutz aufgelegt und stellen nach und nach auch die Gemeindefahrzeuge auf E-Fahrzeuge um.

Das ist sicherlich erst der Anfang, denn Klimaschutz ist eine Mammutaufgabe. Aber der Weg ist auch das Ziel. Und wenn alle in der Gesellschaft ihren Teil dazu beitragen, dann geht Klimaschutz in die richtige Richtung.

Der Grüne Gockel ist das kircheneigene Instrument, um eine Kirchengemeinde so zu organisieren, dass Umweltschutz praktiziert wird. Dazu gehören Ressourcen sparen, also Strom, Energie, Wasser effizienter nutzen und weniger Abfall produzieren, insgesamt eben nachhaltig wirken.

Dass die Evangelische Kirchengemeinde Oftersheim rezertifiziert wird, zeigt, dass sie auch auf einem guten Weg ist. Das ist ganz im Sinne des christlichen Auftrags, sich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Ich freue mich und gratuliere, dass der Grüne Gockel rezertifiziert wird. Damit ziehen wir gemeinsam an einem Strang, kirchlich, politisch und gesellschaftlich.

Ihr Bürgermeister Pascal Seidel

4. Unsere Gemeinde stellt sich vor

Die Gemeinde Oftersheim liegt in der Oberrheinischen Tiefebene inmitten des Rhein-Neckar-Raumes. Durch die regelmäßige Erschließung von Neubaugebieten ist die Einwohnerzahl inzwischen auf knapp über 12.000 Einwohner angestiegen. Die direkt benachbarte große Kreisstadt Schwetzingen und Oftersheim gehen dabei direkt ineinander über.



Oftersheim ist eine der sieben historischen Waldgemeinden der Schwetzingen Hardt und wurde vor 1250 Jahren erstmals urkundlich erwähnt, auf der Gemarkung gibt es aber auch Funde aus der Römerzeit und ältere Grabstätten, die nahelegen, dass die Region schon erheblich früher besiedelt wurde. Der Ort wurde im Dreißigjährigen Krieg und während der Pfälzer Erbfolgekriege mehrfach zerstört. Nach dem zweiten Weltkrieg fanden Flüchtlinge im Ortsteil Hardtwaldsiedlung eine neue Heimat.

War der Ort früher stark landwirtschaftlich geprägt, gibt es heute nur noch wenige Vollerwerbslandwirte. Da diese inzwischen hauptsächlich Aussiedlerhöfe bewirtschaften, ist die Landwirtschaft im aktuellen Ortsbild fast nicht mehr wahrnehmbar. Trotzdem ist außerhalb der Bebauung die landwirtschaftliche Nutzung deutlich sichtbar. Außerdem befinden sich auf Oftersheimer Gemarkung große Flächen des Hardtwaldes, eines beliebten Naherholungsgebiets und darin die einzigartige Binnen-Dünenlandschaft, die als Landschaftsschutzgebiet und in Teilen als Naturschutzgebiete ausgewiesen ist. Südlich schließt sich ein Wasserschutzgebiet an - keines der kirchlichen Gebäude befindet sich aber in diesen Schutzgebieten. Industrie und Tourismus spielen in Oftersheim selbst keine Rolle, allerdings arbeiten viele Einwohner in Industrieunternehmen der umliegenden Städte Mannheim, Heidelberg, Speyer, aber auch Walldorf mit der Zentrale des Softwarekonzerns SAP.

Durch die gute Verkehrsanbindung mit kurzen Wegen zu verschiedenen Autobahnen, dem DB-Haltepunkt und regelmäßigen Buslinien ist die Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und kulturellen Angeboten der Umgebung sehr gut. Durch die Einbettung in das Naherholungsgebiet Hardtwald, das attraktive Umfeld, die vorhandenen Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen und die wachsende Wirtschaft im Ballungsraum ist Oftersheim immer noch durch Zuzüge geprägt.

Die Kirchengemeinde

Die evangelische Kirchengemeinde Oftersheim ist Teil der badischen Landeskirche. War die Kirchengemeinde früher der Schwetzingener Kirchengemeinde zugeordnet, erfolgte 1901 die Gründung einer unabhängigen Oftersheimer Kirchengemeinde.

Aus Platzgründen wurde in den 50er Jahren die vorhandene Kirche durch einen größeren Neubau, die **Christuskirche**, ersetzt. Die Basis des aktuellen Kirchturms bildet der Turm der Vorgängerkirche, was im Innern noch zu erkennen ist. Der Baustil der Christuskirche wird der „undogmatischen Moderne“ zugeordnet. Die Einweihung erfolgte 1958, 2008 erfolgte eine umfassende Sanierung. Das Kirchengebäude steht unter Denkmalschutz, da sie das einzige unveränderte Gebäude aus dieser Bauphase im Bereich der badischen Landeskirche darstellt. Im Jahr 2000 wurde der Anbau unseres **Gemeindehauses** eingeweiht, welches sich einer nach wie vor großen Beliebtheit in der Nutzung erfreut, sowohl in der (vorübergehenden) Mitnutzung durch die Katholische Schwestergemeinde, als auch in der regionalen und bezirklichen Nutzung durch die grüne Beampelung innerhalb des landeskirchlichen Strategieprozesses ekiba2032.



Bilder der Kirche: R. Lackner

Eine weitere Folge des Wachstums der Gemeinde war 1976 die Einrichtung eines **Gruppenpfarramts**. Die Kirchengemeinde hatte sich damals bewusst gegen eine Aufteilung in zwei Pfarreien entschieden. Dieses Gruppenpfarramt hat sich über die Jahrzehnte etabliert und bewährt und besteht in wechselnden Besetzungen bis heute. Entsprechend des allgemeinen gesellschaftlichen Trends ist die Zahl der Kirchenmitglieder auch in Oftersheim rückläufig. Dieser Trend wird durch die Zuzüge etwas überdeckt, ist aber deutlich sichtbar. Inzwischen ist die Zahl der Kirchenmitglieder auf 3.300 gesunken. Die Anzahl an Beerdigungen überwiegt gegenüber Taufen, auch kirchliche Trauungen finden seltener statt, ebenso ist die Zahl der Konfirmandinnen und Konfirmanden rückläufig.

Weitere Gebäude der Kirchengemeinde

Direkt bei der Christuskirche befindet sich das **Pfarrhaus mit dem Pfarrbüro**. Im Erdgeschoss des Gebäudes befinden sich das Büro der Pfarramtssekretärin, ein Raum für jeden Pfarrer, sowie ein Gemeinderaum. Im ersten und zweiten OG befinden sich die Räume für die Pfarrfamilie. Das Gebäude wurde immer wieder den aktuellen Erfordernissen angepasst, sowohl bezüglich der räumlichen Aufteilung, als auch in Bezug auf die Sanierung auf den aktuellen Stand der Außenisolierung. Zuletzt wurde die Ölheizung in eine moderne Pelletheizung umgebaut.



Bild: T. Habicht

Ein zweites **Pfarrhaus** mit Büro und Gemeinderäumen wurde nach dem Renteneintritt des Amtsinhabers veräußert. Dies stellte einen nicht unumstrittenen Einschnitt dar, der allerdings in Anbetracht des Sanierungsbedarfs, der Gemeindefinanzen und des sich abzeichnenden Strukturwandels vollzogen wurde.

Weiterhin befindet sich das **Martin-Luther-Haus** im Besitz der Kirchengemeinde. Dieses Gebäude stellt die Keimzelle der Gemeinde dar. Ursprünglich war im Erdgeschoss ein dreigruppiger Kindergarten untergebracht, dessen Räume auch von anderen Gemeindegruppen genutzt wurden. Bei Gemeindeveranstaltungen wurden die Falttüren geöffnet und der entstehende große Raum und die vorhandene Bühne wurden genutzt. Im Kellergeschoss befand sich eine Nähsschule (später Jugendraum), die Wohnungen im 1. OG waren Dienstwohnungen der Kirchendiener und der Gemeindeschwestern.

Der **Martin-Luther-Kindergarten (Kindergarten I)** wurde umfassend modernisiert, es gibt jetzt drei modern eingerichtete Gruppenräume, Personalraum, Kinderküche und kindgerechte Toilettenräume mit Wickelmöglichkeit. Die Räume werden ausschließlich vom Kindergarten benutzt. Die ehemalige Bühne wurde mit einbezogen und die Fluchtwege und Brandschutzvorgaben nach den aktuellen Erfordernissen angepasst. Im Keller befindet sich jetzt zusätzlich ein Gymnastikraum. Die Heizungsanlage wurde erneuert und mit Thermosolarmodulen ergänzt. Beiden Wohnungen sind mittlerweile vermietet, die Sanierung der zweiten Wohnung im Obergeschoss ist gut und glücklich zu Ende gegangen. Die Kirchengemeinde hat hier 120.000,- Euro aus eigenen Mittel für die Sanierung zur Verfügung gestellt. Das Gesamtgebäude ist aber nicht energetisch grundsaniert.



Bild: M. Gieser

Das letzte Gebäude im Besitz der Kirchengemeinde ist der **Peter-Gieser-Kindergarten** (früher Kindergarten in den Seegärten - **Kindergarten II**). Dieser Kindergarten wurde im Rahmen der Ortserweiterung mit dem Neubaugebiet Hardtwaldring von der Kirchengemeinde errichtet. Ursprünglich war geplant auf dem Gelände auch das zweite Pfarrhaus zu errichten und im Keller des Gebäudes waren Räumlichkeiten, die über viele Jahre vom Tischtennisverein Eichenkreuz Oftersheim genutzt wurden. Somit wäre ein zweites Gemeindezentrum entstanden. Der Bau des Pfarrhauses wurde dann an anderer Stelle umgesetzt und auch die Verbindungen zu dem Tischtennisverein sind inzwischen nicht mehr vorhanden.

Der Kindergarten wurde bezüglich seiner Öffnungszeiten und Gruppenstrukturen immer wieder den aktuellen Erfordernissen angepasst. Die Räume im Untergeschoss wurden inzwischen in den Kindergarten integriert und erweitern die Möglichkeiten. Bei einer umfassenden Sanierung während der letzten Jahre wurde das Gebäude auch durch den Einbau neuer Fenster und einer Erneuerung der Heizungsanlage auf den neusten Stand gebracht.



Bild: M. Gieser

Der Kindergarten „In der Fohlenweide“ (Kindergarten III) wird von der Kirchengemeinde nur in Betriebsträgerschaft geführt, das Gelände und das Gebäude sind in Besitz der politischen Gemeinde.



Bild: S. Hillengaß

Bei allen Sanierungen konnte die Kirchengemeinde immer auf die Unterstützung durch die politische Gemeinde zählen, wofür wir sehr dankbar sind. Die Verbundenheit der Kirchengemeinde mit ihren Kindergärten zeigte sich besonders in den Zeiten des Umbaus von Kindergarten II (Peter-Gieser) und während der Dachsanierung der Kindertagesstätte III (Fohlenweide). Hier konnte der Kindergartenbetrieb weitergeführt werden, weil die Gruppen teilweise oder ganz in das Gemeindehaus ausgelagert waren und die Gruppen und Kreise Wege suchten und fanden, die sich ergebenden Einschränkungen gemeinsam zu tragen.

Ortsübersicht Oftersheim



© Bürgermeisteramt der Gemeinde Oftersheim

- 1: Kirche & Pfarrhaus
- 2: Kindergarten I - Martin-Luther-Kindergarten
- 3: Kindergarten II - Peter-Gieser-Kindergarten
- 4: Kindergarten III - Kindertagesstätte Fohlenweide

5. Unsere Umweltleitlinien

In unserem Leitbild als Gemeinde haben wir bereits 2015 formuliert:



Unser Glaube gibt uns eine Richtschnur für unser Handeln, deshalb ist uns die Bewahrung der Schöpfung ein zentrales Anliegen: wir wollen unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt gerecht werden, gehen verantwortlich mit den Ressourcen um. Unsere Materialien beschaffen wir aus nachhaltiger Produktion und wir achten auf eine fachgerechte Entsorgung. Wir achten die Rechte aller Lebewesen, Kostensenkung darf nicht über allem stehen.

In seiner Sitzung am **Mittwoch, 4. März 2020**, hat der Kirchengemeinderat einstimmig folgende **Umweltleitlinien** beschlossen. Die Umweltleitlinien wurden am **Mittwoch, 07. Mai 2025** erneut durch den KGR beschlossen und werden durch Abkündigung im Gottesdienst, dem Gemeindebrief und auf unserer Internetseite veröffentlicht:

• **Wir verpflichten uns zum Erhalt der Schöpfung**

Wir, die evangelische Kirchengemeinde Oftersheim, betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Insbesondere die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen ist für uns selbstverständlich. Um informiert handeln zu können, braucht es eine solide Datengrundlage. Wir bemühen uns, regelmäßig unser Handeln als Kirchengemeinde zu erfassen, um Prozesse auf ihre Umweltverträglichkeit hin überprüfen und gegebenenfalls optimieren zu können.

• **Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken**

Wir sind uns der Verletzlichkeit der Ökosysteme und der begrenzten Vorräte an fossilen Brennstoffen bewusst. Wir wollen Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, sie sollen sich nicht negativ auf das Leben dieser und künftiger Generationen auswirken.

• **Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinen**

Wir suchen nach Lösungen, um Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik und alternativen Energieträgern schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristigen Investitionen berücksichtigen wir die wahrscheinliche Entwicklung der Energiekosten, Folgekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren. Wir sind überzeugt, dass Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit gut miteinander vereinbar sind.

• **Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen**

Wir achten bei Renovierungen und Ausstattung der Räume auf gesundheits- und umweltgerechte Materialauswahl. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Arbeits- und Lebensmöglichkeiten für Menschen, Pflanzen und Tiere bieten.

• **Wir achten auf soziale Verträglichkeit und Schonung der Ressourcen**

Wir bevorzugen fair gehandelte Güter aus umwelt- und menschenfreundlicher Produktion sowie heimische Produkte mit kurzen Transportwegen und nach Möglichkeit aus biologischem Anbau. Durch Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch schonen wir die Ressourcen.

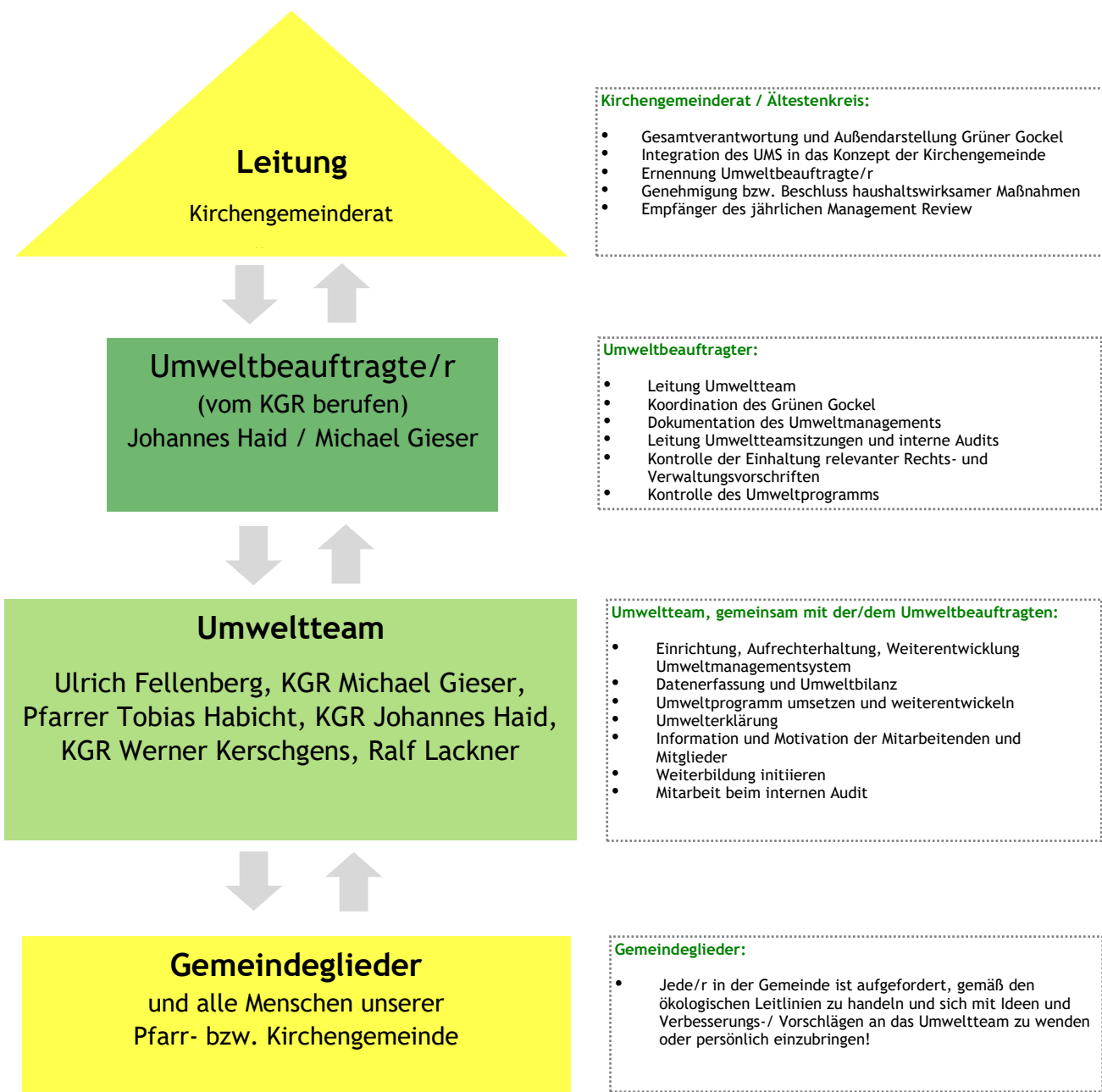
• **Wir sprechen über Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung**

Wir erarbeiten, gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern der Kindergärten, Gruppen und Kreisen, Konzepte für naturschützendes und umweltschonendes Handeln. Das betrifft beispielsweise den verantwortungsvollen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung.

• **Wir suchen den Austausch von Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen**

Wir suchen den Dialog und die Vernetzung mit Gemeinden, Institutionen und Initiativen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen. Wir möchten von anderen lernen und unser erarbeitetes Wissen weitergeben.

6. Das Umweltmanagementsystem



Das Team „Grüner Gockel“ besteht aus einem der beiden Pfarrer, Mitgliedern aus dem Kirchengemeinderat und Gemeindemitgliedern ohne Amt. Durch die Mitglieder des Kirchengemeinderats und des Pfarrers ist die Kommunikation mit der Gemeindeleitung sichergestellt. Die Kommunikation in die Gemeinde erfolgt über die Gremien Gemeindebeirat und Gemeindeversammlung. Hier berichten Mitglieder des Teams über den Stand und Aktionen im Rahmen der Aktion „Grüner Gockel“ und erhalten dabei auch ein Feedback der Gemeindemitglieder und Gemeindemitarbeiter. Diese Rückmeldungen können dann für neue Aktionen oder Anpassungen genutzt werden.

Die Kommunikation mit der Gemeinde und der Gemeindeleitung wird als wichtiger Erfolgsfaktor gesehen, da nur so ein gemeinsames Verständnis und die Mitarbeit aller zu erreichen ist. Das Team allein kann die erforderlichen Schritte nicht umsetzen, eine Mitarbeit der ganzen Gemeinde ist hier unabdingbar.

Die Evangelische Kirchengemeinde Oftersheim strebt eine ganzheitliche Betrachtung von Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheitsschutz an. In diesem Kontext wird im Rahmen des Umweltmanagementsystems bewusst auch ein **Notfallmanagement** betrieben. Dieses beinhaltet u.a. die Begehung sämtlicher Arbeitsplätze mit Gefährdungsbeurteilung aus Perspektive der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Brandschutzes, Schulungen des Personals, Kennzeichnung von Flucht- und Rettungsplänen, die Prüfung und Wartung sicherheitsrelevanter Anlagen (z.B. Heizungs- und Tankanlagen) sowie elektrischer Betriebsmittel.

Alle umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen sind in einem Rechtskataster abgebildet. In dem Rechtskataster werden auch die daraus resultierenden Pflichten ermittelt und bewertet. Das Rechtskataster wird über das KirUm-Netzwerk (Kirchliches Umweltmanagement, www.kirum.org) von einem externen Dienstleister jährlich aktualisiert. Dies erlaubt uns die Einhaltung aller umweltrelevanten Gesetze und Verordnungen. Abweichungen sind uns nicht bekannt.

In Hinblick auf mögliche Umweltauswirkungen sehen wir die folgenden bindenden Verpflichtungen unserer Gemeinde als besonders relevant an:

- Der Brandschutz in unseren Gebäuden sowie ein Notfallmanagement, gemäß Versammlungsstätten-, Arbeitsstättenrichtlinie und DGUV-Vorschriften (z.B. Vorschrift 3, die regelmäßige Überprüfung von ortsveränderlichen elektrischen Betriebsmitteln).
- Die Prüfung der Abgaswerte unserer Heizungsanlagen durch den zuständigen Schornsteinfeger.
- Der sorgsame Umgang mit Gefahrstoffen insbesondere von Reinigungsmitteln, sowie eine regelmäßige Unterweisung unserer Mitarbeiter gemäß Gefahrstoffverordnung und allgemeinem bzw. kirchlichem Arbeitsrecht.
- Die Entsorgung unserer Abwässer und Abfälle entsprechend der kommunalen Abwasser- bzw. Abfallsatzung.

7. Die Umweltbilanz

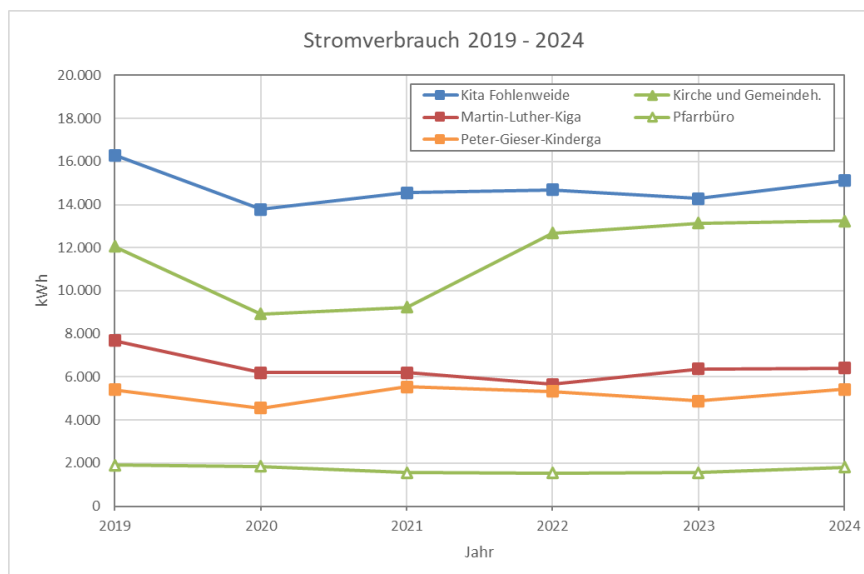
Die Verbrauchswerte wurden systematisch ab dem Jahreswechsel 2018/2019 erfasst. Die Verbrauchswerte wurden, wie in den Vorjahren, fortgeschrieben, wobei der Schwerpunkt bei Energie- und Wasserverbräuchen liegt. In einigen Bereichen, wie Abfälle, Papier und Verkehr sind die Zahlen nur ein grober Anhaltspunkt, da diese Bereiche ein nicht allzu großes Gewicht in der Gemeinde haben und eine genauere Erfassung mit deutlichen Mehraufwänden verbunden wäre. Strom- und Wasserverbrauch regen immer wieder zum Nachdenken an, während sich bei den Heizkosten besonders die Dachsanierung der Kindertagesstätte Fohlenweide positiv auswirkt. Bei der Artenvielfalt gibt es ein umgesetztes Projekt, dass aber nicht über die aufgelisteten Flächen abzubilden ist. Weitere Ansätze sind in der Diskussion.

Grunddaten

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gemeindemitglieder	Pers	3.841	3.786	3.646	3.473	3.416	3.303
Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten)	Anz	35,04	35,44	33,71	34,41	44,66	44,98
Grundstücksfläche	m ²	10.875	10.875	10.875	10.875	10.875	10.875
Beheizte Fläche	m ²	4.799	4.799	4.799	4.799	4.799	4.799

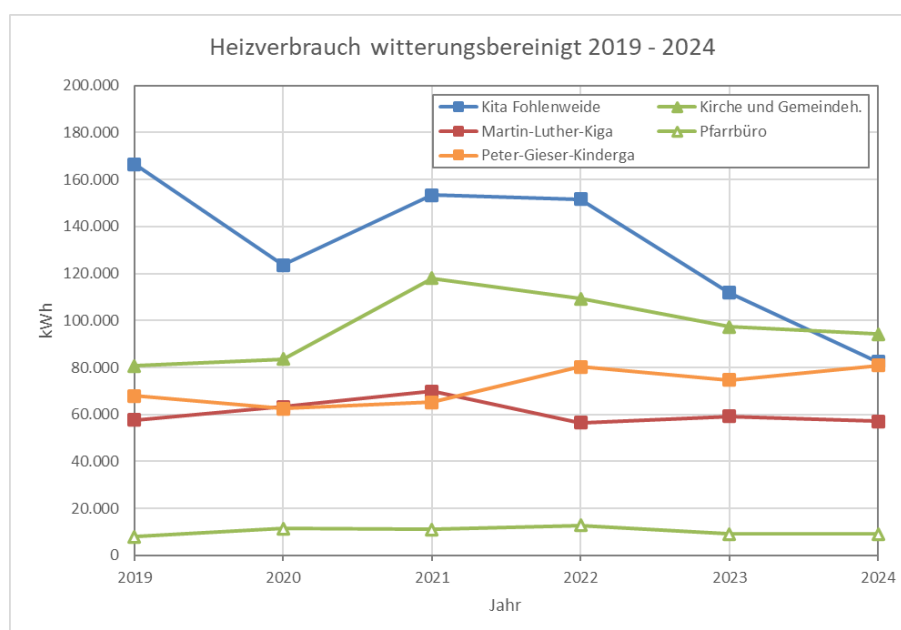
Energie

Strom	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Stromverbrauch	kWh	43.335	35.307	37.086	39.895	40.218	41.982
Strom / Gemeindeglied	kWh	11,28	9,33	10,17	11,49	11,77	12,71
Strom / m ² beheizte Fläche	kWh	9,03	7,36	7,73	8,31	8,38	8,75
Stromverbrauch aus erneuerb. Energien	kWh	43.335	35.307	37.086	39.895	40.218	41.982
Anteil erneuerbare Energien, Strom	%	100	100	100	100	100	100



Der Stromverbrauch stagniert in den letzten drei Jahren, auch wenn er immer noch leicht unter dem Referenzjahr 2019 liegt. Wie bereits berichtet sieht man im Gemeindehaus nicht den Austausch der Leuchtmittel auf energiesparende LED-Technik. Auch die intensivere Nutzung einerseits durch die katholische Kirchengemeinde und perspektivisch durch Veranstaltungen im Kooperationsraum dürften eher zu einem höheren Verbrauch führen.

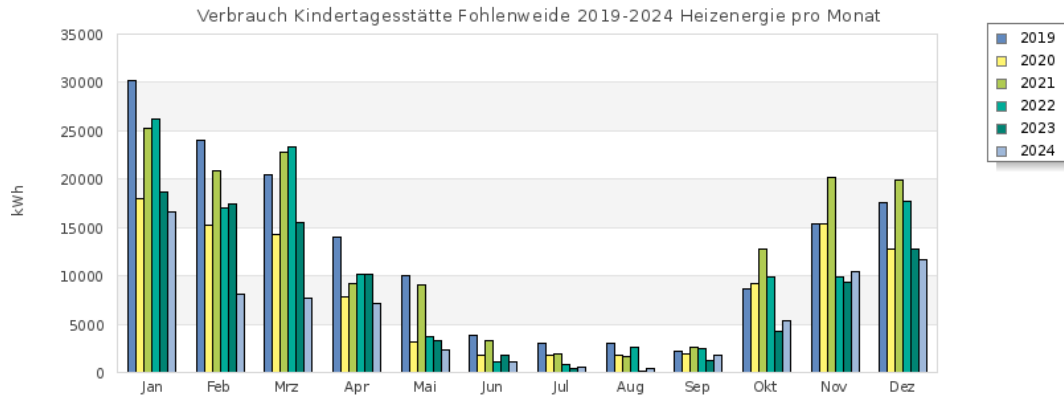
Heizung	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Heizenergieverbrauch	kWh	351.107	282.433	414.438	331.329	292.003	292.083
Heizenergie / Gemeindeglied	kWh	91,41	74,60	113,67	95,40	85,48	88,43
Heizenergie witterungsbereinigt	kWh	371.531	323.687	399.422	374.788	339.497	326.911
Heizenergie witterungsbereinigt / m ² Beheizte Fläche	kWh	77,42	67,45	83,23	78,10	70,74	98,97
Heizenergieverbrauch aus erneuerbaren Energien	kWh	65.395	52.673	65.249	58.869	63.180	79.619
Anteil erneuerbare Energien, Heizung	%	18,60	18,12	15,70	17,76	21,60	27,40



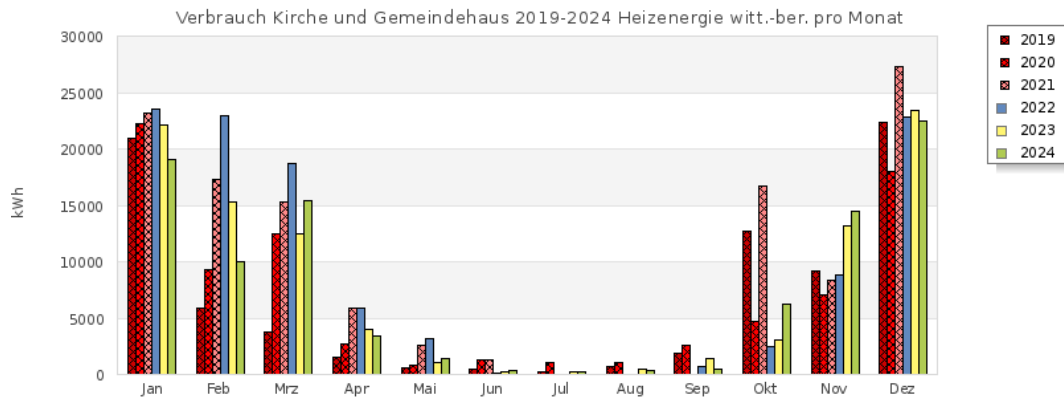
Im ersten vollen Jahr nach der Dachsanierung in der KiTa Fohlenweide ist das Ergebnis durchweg positiv, denn im Vergleich zum Referenzjahr 2019 ist der Heizenergieverbrauch um 50% gesunken.

Im Lutherkindergarten ist der Verbrauch abgesehen von den Jahren 2020/2021 auf einem Niveau, während er im Peter-Gieser-Kindergarten doch deutlich angestiegen ist. 2024 lag er 19% über dem Referenzjahr.

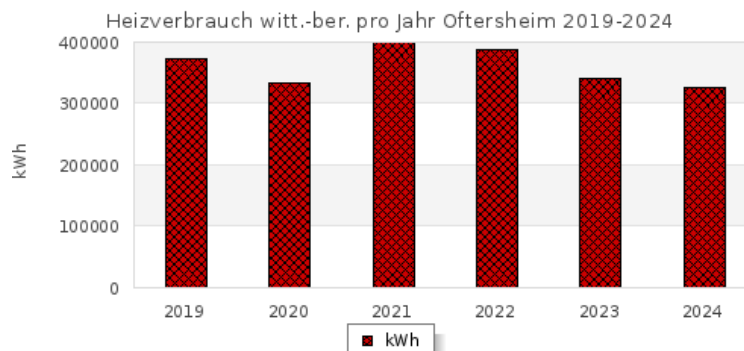
Da der höhere Verbrauch im Peter-Gieser-Kindergarten mit dem erneuerbaren Energieträger Pellets erfolgt und umgekehrt die Einsparungen bei der KiTa Fohlenweide auf den Gasverbrauch gehen, erklärt das die deutliche Steigerung beim Anteil erneuerbarer Energien.



In Kirche und Gemeindehaus ist der Verbrauch 2024 zwar leicht gesunken, das Niveau aber ähnlich. Die Winterkirche der Winter 22/23 und 23/24 zeigt sich nur in Ansätzen und zumindest die Monate Nov/Dez 2024, in denen die Gottesdienste wieder in der Kirche stattfanden stechen nicht signifikant gegenüber den beiden Vorjahren heraus. Wie auch beim Stromverbrauch dürfte auch bei der Heizung die vermehrte Nutzung des Gemeindehauses nicht zu einer Reduktion des Heizenergieverbrauchs führen.



Trotz der unterschiedlichen Entwicklungen ist es erfreulich, dass der Heizenergieverbrauch über die ganze Gemeinde betrachtet um 15% gegenüber 2019 gesunken ist.



Energieerzeugung

Die Tabelle wird an dieser Stelle weggelassen, da es keine gemessene erzeugte Energie gibt. Allerdings hat der Martin-Luther-Kindergarten eine Solarthermie auf dem Dach, die nicht separat abgelesen wird. Auf dem Dach der KiTa Fohlenweide befindet sich zudem eine PV-Anlage, die aber der politischen Gemeinde zugeordnet ist und daher hier nicht erscheint.

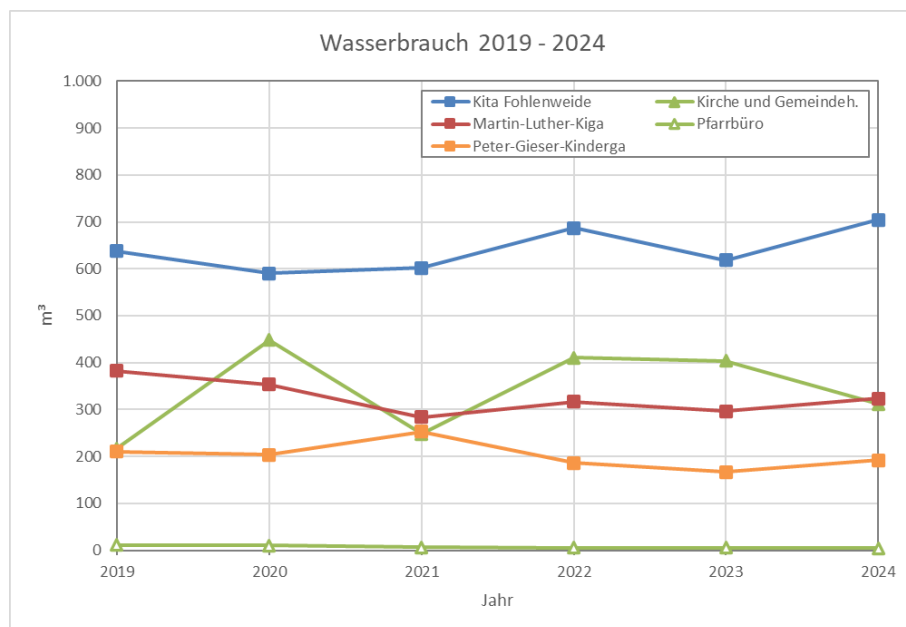
Material

Weiterhin wird exemplarisch nur der Papierverbrauch für den Gemeindebrief angegeben, da in der Kirchengemeinde insgesamt keine größeren Materialflüsse auftreten

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtverbrauch Papier	kg	742,5	621	508,5	460,8	405	437,5
Anteil Recyclingpapier	%	100	100	100	100	100	100

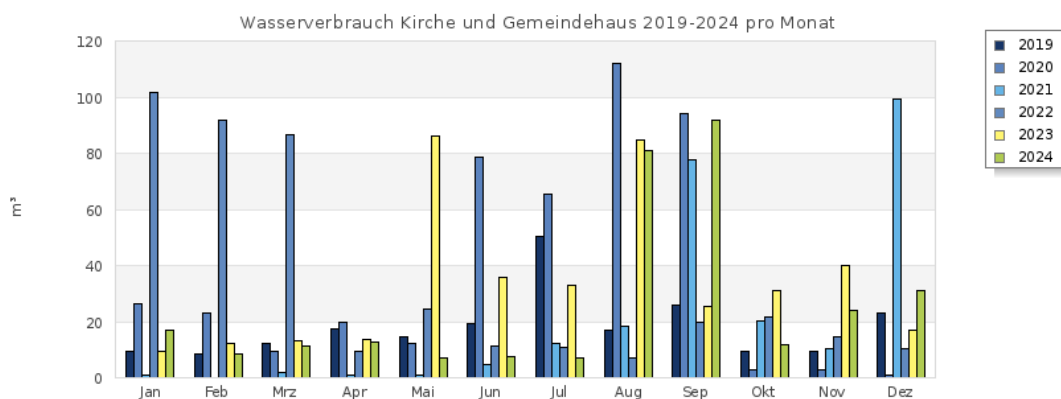
Wasser

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Wasserverbrauch	m ³	1.458,79	1.605,37	1.391,82	1.605,06	1.489,81	1.536,68
Wasser Gemeindemitglied	/ m ³	0,38	0,42	0,38	0,46	0,44	0,47



Der gesamte Wasserverbrauch ist weiterhin relativ konstant. 2024 fällt ein Anstieg in allen drei Kindergärten auf, dem ein geringerer Verbrauch im Gemeindehaus gegenübersteht. Der niedrigere Verbrauch bei der KiTa Fohlenweide im Jahr 2023 lässt sich durch die Auslagerung des Kindergartens in das Gemeindehaus für zwei Monate während der Dachsanierung erklären.

Im Gemeindehaus gibt es immer wieder Schwierigkeiten mit den Toilettenspülungen, die zu Spitzen in einzelnen Monaten führen. Überlegungen, dem mit Wasserwächtern zu begegnen haben sich jedoch als nicht praktikabel erwiesen, so dass vorerst ein regelmäßiger Kontrollgang die naheliegendste Möglichkeit darstellt, dauerhaftes Laufen von Wasser zu verhindern.



Abfall und gefährliche Abfälle

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Abfallaufkommen ges.	l	75.764	73.844	78.704	94.084	95.524	94.804
Abfallaufkommen ges. / Gemeindemitglied	l	19,73	19,50	21,59	27,09	27,96	28,70
Restmüll gesamt	l	28.960	27.040	31.420	22.560	24.960	24.240
Wertstoffe gesamt	l	39.120	39.120	37.680	60.000	59.040	59.040
Biomüll gesamt	l	7.680	7.680	9.600	11.520	11.520	11.520
Gefährliche Abfälle	l	4	4	4	4	4	4

Die Erfassung der Abfälle erfolgt nur relativ grob über die Anzahl der Tonnen beim Restmüll über Angaben der Leerungen über die AVR. Insbesondere bei den Wertstofftonnen (wie bei der gemischten grünen Tonne: Altpapier und Plastikmüll gemischt) wäre es sicher wünschenswert, die tatsächliche Leerung bzw. Füllmenge zu kennen. Das Thema hat aber in der Gemeinde keine so hohe Dringlichkeit, dass die Zusatzaufwände zur Erfassung weiterhin nicht getätigt werden. Größere Veränderungen sind auch ohne detailliertere Erfassung nicht festzustellen.

Biologische Vielfalt

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Grundstücksfläche	m ²	10.875	10.875	10.875	10.875	10.875	10.875
Bebaute und versiegelte Fläche	m ²	4.233	4.233	4.233	4.233	4.233	4.233
Versiegelungsgrad	%	38,92	38,92	38,92	38,92	38,92	38,92

Es gibt weiterhin Überlegungen, Flächen um Kirche und Gemeindehaus naturnah zu gestalten. Das würde sich absehbar auch in dieser Tabelle niederschlagen. Auf einem weiteren Grundstück der Gemeinde wurden in Zusammenarbeit mit dem Pächter Blühstreifen angelegt, die aber nicht in der Flächenbetrachtung erscheinen.

Verkehr

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gesamtkilometer	km	44.065	5.066	2.565	5.549	25.293	20.981
PKW (Benzin)	km	3.000				960	1.700
PKW (Diesel)	km	2.525	3.566	2.065	2.549	960	1.500
Zug Nahverkehr	km	4.800				6.085	0
Reisebus	km	32.240				12.960	14.236
Fahrrad	km	1.500	1.500	500	3.000	4.328	3.545

Im Verkehrsbereich sind sicher nicht alle Fahrten vollständig erfasst. Die wesentlichen Ausflüge mit den Konfirmanden (Reisebus), Besuchsdienstkreis (PKW) und Familienfreizeit sind dargestellt (PKW).

Die Gemeinde hat im Rahmen des Stadtradelns insgesamt 3545 km gefahren und tatsächlich nimmt das Fahrrad innerhalb des Ortes auch einen guten Teil des Verkehrs auf. Dienstfahrten mit Fahrrad und Privat-PKW sind nicht erfasst.

CO2-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase

	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
CO2 gesamt ohne Photovoltaik	t	77,86	60,96	91,59	71,78	61,75	56,94
CO2 / Gemeindeglied	kg	20,27	16,10	25,12	20,67	18,08	17,24
CO2 Strom	t	1,73	1,41	1,48	1,60	1,61	1,68
CO2 Wärme	t	73,65	58,86	89,71	69,70	58,51	55,27
CO2 Verkehr	t	2,48	0,69	0,40	0,49	1,23	1,09

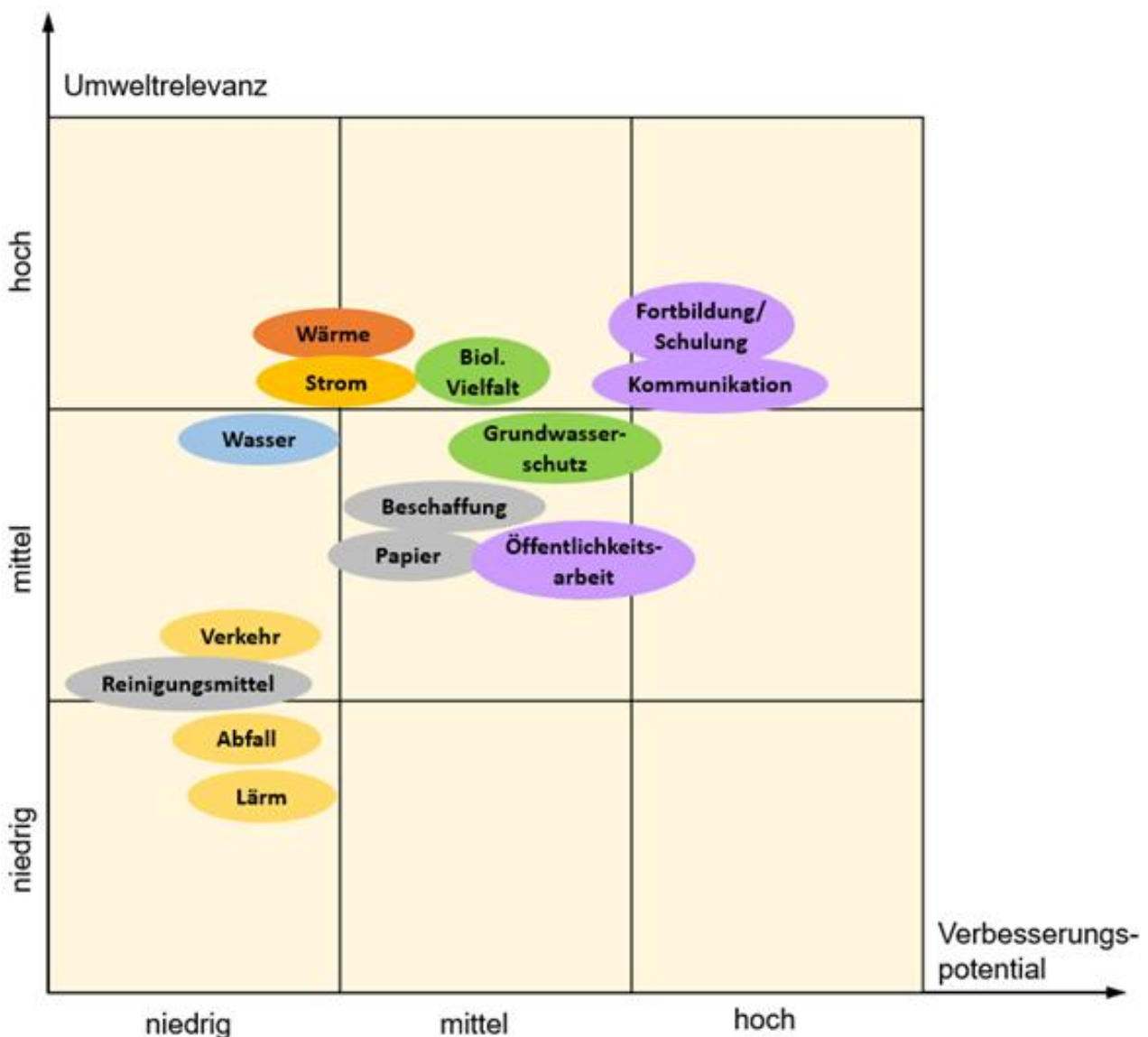
Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor; aufgrund der vorhandenen Anlagengröße sind diese für die Kirchengemeinde nicht wesentlich.

8. Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Der Blick auf die Umweltthemen in der evangelischen Kirchengemeinde Oftersheim macht schnell deutlich, dass bei den Themen Wärme und Strom zwar eine hohe Umweltrelevanz vorliegt, durch Erneuerungen der Heizungsanlagen in den Kindergärten Martin-Luther und Peter-Gieser sowie Gemeindehaus und Kirche in den letzten Jahren viel getan wurde und dadurch das Verbesserungspotential niedrig erscheint.

Dagegen wird ein großer Schwerpunkt bei den Themen Schulung und auch der Kommunikation zwischen den einzelnen Gruppen inner- und außerhalb der Kirchengemeinde gesehen.

Auf den freien Flächen um die Gebäude wurde bislang kein besonderer Schwerpunkt auf die naturnahe Gestaltung oder die Verwendung von z.B. Niederschlagswasser gelegt, so dass diese Themen etwas höher bewertet sind, während sich die weiteren Umweltaspekte in ihrer Bedeutung weiter unten anschließen.



9. a) Bereits umgesetzte Maßnahmen

Die evangelische Kirchengemeinde hat bereits in der Vergangenheit versucht, ihre Gebäude energetisch immer wieder zu verbessern und beim erforderlichen Austausch von Anlagen möglichst energiesparende Varianten auszuwählen. Teilweise wurden den Wünschen jedoch finanzielle Grenzen gesetzt, sodass Wünschenswertes nicht immer in vollem Umfang umgesetzt werden konnte. Im Anschluss sind hier Projekte aufgeführt, die schon in der Vergangenheit zu einer Verbesserung unseres energetischen Fußabdrucks beigetragen haben.

Pfarrhaus mit Pfarramt Eichendorffstraße 6

- 2005: Einbau einer neuen Ölheizung
- 2012: Energetische Sanierung des Gebäudes (außer dem Dach). Dabei wurde der Balkon zur Straßenseite entfernt und der Balkon zur Gartenseite verglast, um Wärmebrücken zu vermeiden.
- 2017: Hydraulischer Abgleich
- 2022: Austausch der Ölheizung in eine moderne und effiziente Pelletheizung

Gemeindehaus und Kirche

- 1999: Erneuerung der Heizungsanlage im Zuge der Sanierung der Christuskirche Gasheizung/Wasser-Luft
- 2017: Hydraulischer Abgleich
- 2018: Umbau auf dezentrale Versorgung mit warmem Wasser im Gemeindehaus
- 2018: Einführung der Einzelraumregelung für die Heizung der Gemeinderäume im Gemeindehaus.

Peter-Gieser-Kindergarten

- 2014/15: Umfassende Gebäudesanierung (Gebäudeisolierung, Fensteraustausch)
- 2017: hydraulischer Abgleich
- 2018: Umrüstung der Wärmeerzeugung von Öl auf eine Pellet-Heizanlage
- 2025: Sanierung und Austausch der Glaskuppeln

Martin-Luther-Kindergarten

- 2014: Erneuerung der Heizungsanlage. Neu installiert wurde hier ein Gas-Brennwertkessel mit thermischer Solaranlage.
- 2017: Hydraulischer Abgleich
- 2023: Sanierung der Mietwohnung II und Neu-Vermietung

Fohlenweide-Kindergarten (Gebäude nicht im Besitz der Ev. Kirchengemeinde)

- 2017: Hydraulischer Abgleich
- 2019: Einbau einer neuen Heizungsanlage (Gas) durch die politische Gemeinde.
- 2023: Sanierung des Dachs, Rückbau der Gauben, Erweiterung der Solaranlage.

Die Kirchengemeinde trennte sich in der Vergangenheit vom Pfarrhaus 2 (Im Brückenfeld) und dem Kindergarten in der Hardtwaldsiedlung.

9. b) Durchgeführte Maßnahmen zum Umweltprogramm in 2021 bis 2025 (siehe Anhang)

A. Bereich Strom

Ziel: Gleichbleibender Stromverbrauch im Vergleich zu 2019

Maßnahmen:

1. Austausch alter Leuchtmittel und weiterer elektrischer Verbraucher

Im **Pfarramt** wurden im Zeitraum 2021/2022 die Leuchtmittel in den Büros, im Besprechungsraum, Flur und Kopierraum auf LED umgestellt (8 Leuchtmittel).

Im **Gemeindehaus** erfolgte seit 2020 ein Leuchtmittelaustausch von Halogen bzw. Leuchtstoffröhren zu LED im Foyer (28 Leuchtmittel), kleinen Saal (6 Leuchtmittel), großen Saal (16 Leuchtmittel), Treppenhaus (4 Leuchtmittel), Vorraum des Kellergeschosses (5 Leuchtmittel sowie Einbau einer Zeitschaltuhr), in beiden Toiletten (23 Leuchtmittel sowie Einbau von Bewegungsmeldern) sowie in den beiden Gruppenräumen (6 Leuchtmittel). Ein weitreichenderer Austausch von Halogenstrahlern im großen Saal konnte nicht realisiert werden, da laut Auskunft der Elektrofachfirma ein Dimmen der verbauten Leuchten nur mit Halogen-Leuchtmitteln möglich ist. Hier musste eine Abwägung von Energiesparen und atmosphärischer Stimmung unterschiedlicher Veranstaltungen vorgenommen werden. In der **Küche** sind weiterhin 9 Leuchtstoffröhren als Leuchtmittel im Einsatz. Hier kann künftig über weitere Maßnahmen nachgedacht werden. In der **Kirche** wurden insgesamt 15 Leuchtmittel auf LED umgestellt (Eingangsbeleuchtung, Portalstrahler und Bodenspots im Außenbereich).

Künftiges Optimierungspotenzial besteht aus Sicht des Umweltteams aktuell insbesondere im **großen Saal** und **Kirchenschiff**.

Im Jahr 2024 erfolgte der Austausch von drei Kühlschränken durch energieeffiziente Modelle, einer läuft durchgehend, die beiden anderen werden bei Bedarf eingeschaltet.

Seit 2023 hatte sich die Kirchengemeinde mit der Projektidee beschäftigt, den großen Lagerraum im **Kellergeschoss** des Gemeindehauses zu optimieren. So wurde ein Projekt entwickelt, um die Nutzung effizienter zu gestalten und gleichzeitig Einnahmen zu generieren. Nach KGR-Beschluss vom 01.02.2023 wurde die Planung konkretisiert und schließlich acht einzelne Kellerabteile mittels Trennwände aus Metallgitter geschaffen. Zwei größere Räume werden von der eigenen Gemeinde (jeweils ca. 33 qm) genutzt und sechs Räume stehen zur Vermietung zur Verfügung (ca. 8-25 qm). In diesem Kontext erfolgte im Oktober 2024 auch eine vollständige Umstellung der Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel.

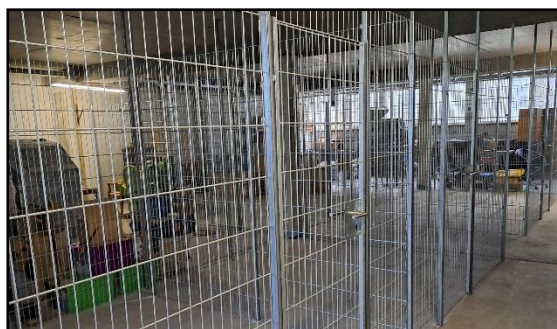


Bild: Kellerabteile im Gemeindehaus (Johannes Haid)

2. Prüfung mögl. Photovoltaikanlagen

Im Jahr 2022 erfolgte eine erstmalige Prüfung einer etwaigen Installation von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen). Dieser Prüfung wurde in einem ersten Schritt alle seitens der Kirchengemeinde genutzten Gebäude unterzogen.

Als **Prüfkriterien** wurden zunächst folgende Parameter definiert:

- Verfügbare Dachfläche
- Dachausrichtung
- Nachbarbebauung
- Dachkonstruktion und -zustand
- Denkmalschutz

In einem **zweiten Prüfschritt** wurden dann gebäudespezifisch folgende Kriterien untersucht:

- Stromverbrauch
- Zeitliche Auflösung des Stromverbrauchs

Die Kirche wurde aus Gründen des Denkmalschutzes aus der weiteren Betrachtung zunächst ausgegliedert. Nach Rücksprache mit der Abteilung Bau, Kunst und Umwelt des Evangelischen Oberkirchenrats (EOK) ist der Aspekt Denkmalschutz mittlerweile nicht mehr als definitives Ausschlusskriterium anzusehen.

Aufgrund der landeskirchlichen Bestrebungen zukünftig PV auf Kirchendächern zu montieren, ist ein Entgegenkommen des Denkmalamtes verstärkt festzustellen. Eine mögliche PV-Anlage auf dem Kirchendach kann zu einem späteren Zeitpunkt über eine Anfrage beim Denkmalamt geprüft werden.

Unmittelbar an die Kirche schließt sich das Gemeindehaus an. Hier könnte unter Umständen die Dachfläche des großen Salls genutzt werden. Mit einer Dachausrichtung nach Südwesten und einer verfügbaren Dachfläche von ca. 230 m² erscheint eine Nutzung grundsätzlich denkbar. Aufgrund der direkten baulichen Verbindung zum denkmalgeschützten Sakralbau wären auch hier weitere Koordinierungsschritte mit der Denkmalbehörde im Kontext eines möglichen Ensembleschutzes erforderlich.



Bild: Kirche und Gemeindehaus (Quelle: Google Maps)

Das Pfarrhaus weist ein Dach mit einer Ausrichtung nach Nordwesten und Südosten auf. Die prinzipiell nutzbare SE-Seite ist allerdings in der Nutzbarkeit für PV-Module durch die Ende 2021 errichtete Dachgaube zur Verbesserung der Wohnsituation eingeschränkt. Dadurch ergibt sich eine verfügbare Dachfläche von lediglich ca. 50 m². Verschattungseffekte durch Nachbarbebauung liegen nicht vor.

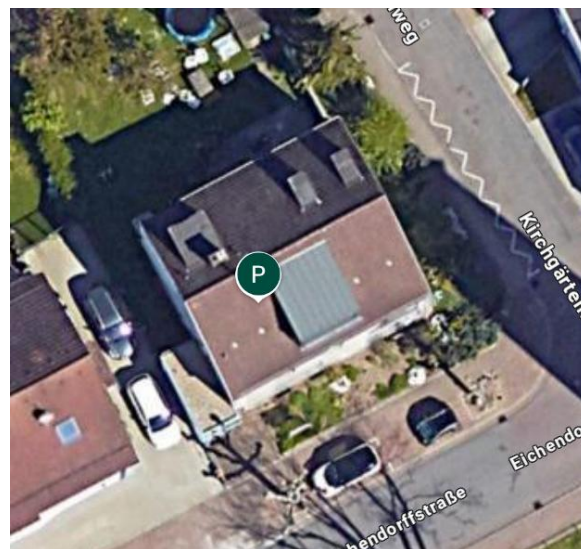


Bild: Pfarrhaus (Quelle: Google Maps)

Die Kindertagesstätte Fohlenweide wird durch die Evangelische Kirchengemeinde betrieben; das Gebäude befindet sich jedoch im Eigentum der politischen Gemeinde. Dieser Umstand wurde als Ausschlusskriterium gewertet. Anzumerken bleibt jedoch, dass auf dem Dach der Kita bereits einige PV-Module installiert sind, die im Zuge der Dachsanierung 2023 deutlich erweitert wurden. Das Bild bildet leider nicht den aktuellen Zustand ab.

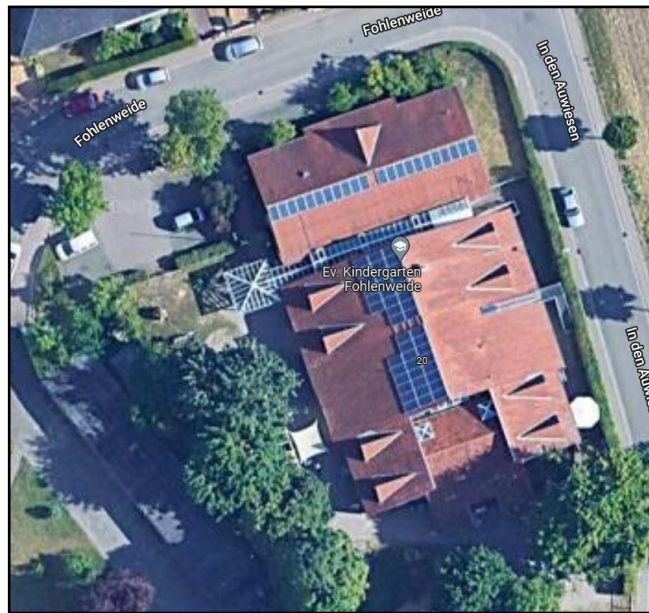


Bild: Kita Fohlenweide (Quelle: Google Maps)

Das Martin-Luther-Haus umfasst den Martin-Luther-Kindergarten sowie zwei Mietwohnungen. Das Gebäude besteht aus einem Altbau an der Bismarckstraße und einem rückwärtig angeschlossenen Neubau. Eine mögliche Nutzung des Altbaudaches (Ausrichtung nach Nordost und Südwest) zur Stromerzeugung mittels PV wird grundsätzlich als problematisch angesehen. Eine solche Nutzung würde angesichts des Dachalters und -zustandes erhebliche finanzielle Aufwendungen erfordern. Das Dach des Neubaus ist nach Nordwesten und Südosten ausgerichtet. Eine mögliche Nutzung SE-Hälfte wird durch nicht unerhebliche Verschattungseffekte durch den Altbau und die bereits vorhandene Teilbelegung durch Solarthermie-Element eingeschränkt. Die verfügbare Dachfläche wird auf ca. 50 m² geschätzt.

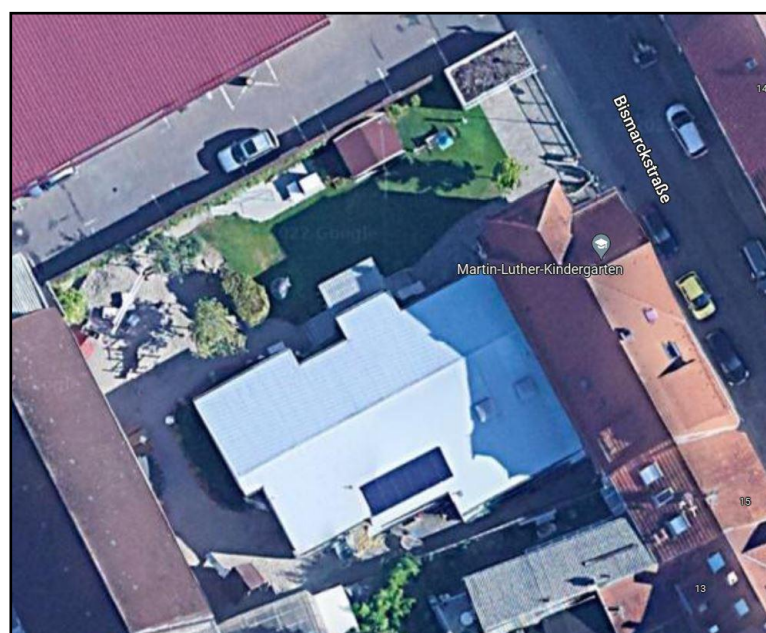


Bild: Martin-Luther-Haus (Quelle: Google Maps)

Der Peter-Gieser-Kindergarten besitzt ein Flachdach, das bei entsprechender Ausrichtung der Module als grundsätzlich geeigneter Standort zur PV-Nutzung angesehen wird. Eine Einschränkung ergibt sich lediglich durch die vorhandenen Oberlichter. Die verfügbare Dachfläche beträgt ca. 225 m². Verschattungseffekte durch Nachbarbebauung liegen nicht vor.

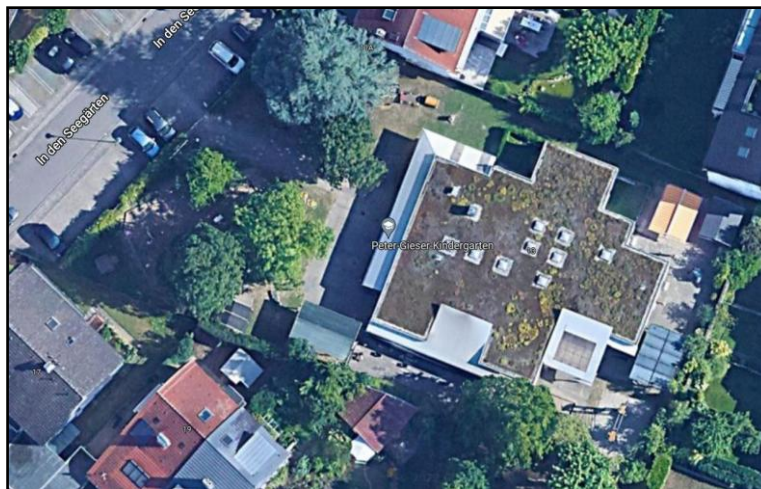


Bild: Peter-Gieser-Kindergarten (Quelle: Google Maps)

Nach der dargelegten Erstbewertung erfolgte die Betrachtung der gebäudespezifischen Stromverbräuche der letzten sechs Jahre - seit Anbeginn der Erfassung:

	Strom 2019 (kWh)	Strom 2020 (kWh)	Strom 2021 (kWh)	Strom 2022 (kWh)	Strom 2023 (kWh)	Strom 2024 (kWh)
Kindergarten Fohlenweide	16301	13780	14553	14689	14272	15105
Kirche und Gemeindehaus	12048	8930	9237	12677	13135	13237
Martin-Luther-Kindergarten	7676	6191	6199	5653	6376	6413
Peter-Gieser-Kindergarten	5398	4562	5535	5398	4879	5417
Pfarrbüro	1911	1846	1557	1541	1557	1810

Tabelle: Stromverbräuche 2019-2024 (Quelle: Eigene Erhebung)

Hier wird deutlich, dass der signifikant höchste Stromverbrauch in der **KiTa Fohlenweide** zu konstatieren ist (Durchschnitt von 14.780 kWh). Aus genannten Gründen ist hier eine PV-Nutzung durch die Kirchengemeinde nicht möglich.

Kirche und Gemeindehaus sind durch einen durchschnittlichen Stromverbrauch von ca. 11.500 kWh gekennzeichnet. Es wird angenommen, dass dieser Verbrauchswert insbesondere durch das Gemeindehaus gebildet wird. Hier finden die ganze Woche über Veranstaltungen statt. Die Nutzung erfolgt nicht zuletzt auch in den späten Nachmittagsstunden und am Abend.

Der Sechsjahresschnitt des Stromverbrauchs im **Martin-Luther-Kindergarten** beträgt 6418 kWh. Aufgrund des Ergebnisses der ersten Prüfschritte wird eine PV-Nutzung jedoch ausgeschlossen.

Auf einem etwa vergleichbaren Niveau bewegt sich der Stromverbrauch im **Peter-Gieser-Kindergarten** (5364 kWh). Positiv ist hier zudem hervorzuheben, dass dieser Verbrauch fast vollständig tagsüber vorliegt, das heißt genau in dem Zeitraum, in dem ein Großteil der Sonnenenergie gewonnen wird. Da Gewinnung und Verbrauch in etwa zeitgleich erfolgen, ist eine Speicherung nicht zwingend erforderlich.

Das **Pfarrbüro** weist erwartungsgemäß einen vergleichsweise niedrigen Verbrauch von 1703 kWh auf. Auch angesichts dieses Stromverbrauchs erscheint eine PV-Nutzung an diesem Standort derzeit nicht zielführend.

Nach Abschluss der vorgestellten Prüfschritte erfolgte auch in Übereinkunft mit dem für die Evangelische Kirchengemeinde tätigen Architekten eine Erstauswahl des Peter-Gieser-Kindergartens (Priorität 1) und des Gemeindehauses (Priorität 2) zur weiteren Analyse.

Die Kontaktaufnahme mit dem BUE des EOK zur Koordinierung der weiteren Schritte ergab folgendes Ergebnis:

Da die KSE (kirchlicher Energieversorger) gemeinsam mit der Landeskirche im Zuge der sogenannten PV-Offensive in den nächsten Jahren alle geeigneten Dächer in den badischen Kirchengemeinden mit einer PV-Anlage belegen möchte, sind derzeit weitere proaktive Maßnahmen der Evangelischen Kirchengemeinde nicht erforderlich.

Die KSE (mit Unterstützung des Oberkirchenrates) wird laut Auskunft des BUE zu gegebener Zeit auf die Kirchengemeinde diesbezüglich zukommen. Denkbar ist das Modell der „Dachverpachtung“. Die Kirchengemeinde stellt das Dach zur Verfügung und die KSE würde das Dach bzw. die Dächer auf eigene Kosten jeweils mit einer PV-Anlage belegen. Der Strom wird dann regulär über die KSE bezogen und es fällt kein bzw. nur der gewohnte Verwaltungsaufwand an. Die KSE würde hierzu alle in Frage kommenden Dächer pachten und auf eigene Kosten jeweils mit einer PV-Anlage belegen, auch der Verwaltungsaufwand läge bei der KSE.

3. Mögliche Heizungsprojekte

Der Bauausschuss der Kirchengemeinde erarbeitete eine Prioritätenliste von künftigen Projekten, die nach Bedarf aktualisiert wird. Neben den o.g. PV-Projekten sind hier auch Projekte zum Austausch der Gasheizungen in Kirche und Gemeindehaus sowie dem Martin-Luther-Haus angedacht. Dies sind längerfristige Projekte mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040. Zunächst wird die kommunale Wärmeplanung bzw. das kommunale Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Oftersheim abgewartet. Dann folgt eine weitere Bewertung und ggfs. erste Koordinierungsschritte mit dem BUE des EOK.

In diesem Kontext fand am 12.03.2024 ein erstes offizielles Treffen des Umweltteams mit dem Klimaschutz-Manager der Gemeinde Oftersheim im Rahmen einer GG-Sitzung statt.

Ziel ist das gegenseitige Kennenlernen und der aktuelle und künftige Austausch. Ein regelmäßiger Austausch bzw. regelmäßiges Treffen (z.B. einmal im Jahr) wurde vereinbart.

Der seit 16.05.2024 der Öffentlichkeit zugängliche Entwurf der kommunalen Wärmeplanung für Oftersheim weist den Ortskern Süd-Ost, in dem Kirche und Gemeindehaus liegen, als Wärmenetzeignungsgebiet aus.

Parallel hierzu wurde seitens des Umweltteams intensiv die Entwicklung der Landeskirchlichen Strategie hin zur Klimaneutralität verfolgt:

- Nachdem der Bezirkskirchenrat im Zuge des Strategieprozesses EKIBA 2032 in den letzten Jahren die Gebäude der Kirchengemeinden bewertet und beampelt hat, wurde nun durch die Bauabteilung des Oberkirchenrates ein Sanierungsgesamtplan erarbeitet. Dieser Plan legt nun die Abfolge der Weiterentwicklung und energetischen Sanierung der grün gewerteten Gebäude im Kirchenbezirk fest.

- Die Empfehlung zur Sanierungsreihenfolge 2024 bis 2027 (Konvoi 1) enthält die ersten vier Kirchen. Pro Konvoi werden drei bis vier Gebäude saniert. Nach derzeitiger Planung erfolgt eine Sanierung des Gemeindehauses Oftersheim in Konvoi 3. Das Gebäude wurde 2001 größtenteils saniert und befindet sich in einem allgemein guten Zustand. Erste Überlegungen zielen auf den Austausch der Gasheizung durch eine Wärmepumpe.

- Die Christuskirche ist derzeit in Konvoi 4 aufgeführt. Eine Innensanierung fand 2008 statt, eine Turmsanierung 2024. Kirche und Gemeindehaus haben eine gemeinsame Gasheizung. Hier ist eine Ensemblebetrachtung mit dem grünen Gemeindehaus erforderlich. Da Kirchenbänke vorhanden sind, könnte die Körpernahe Umfeldtemperierung (KNUT) eine Option sein. Allerdings gibt es Überlegungen innerhalb der Kirchengemeinde, die fest installierten Bänke durch eine mobile Bestuhlung zu ersetzen, um so flexiblere Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

Innerhalb des Umweltteams gab es intensive Überlegungen, dem Ziel Klimaneutralität 2040 erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und als Ziel innerhalb eines aktualisierten Umweltprogramms aufzunehmen. Da nunmehr der Gesamtanierungsplan der Evangelischen Landeskirche vorliegt, besteht ein Konsens, diesem Sanierungsfahrplan zu folgen, um zusätzliche signifikante Kosten für die Kirchengemeinde zu vermeiden.

B. Bereich Artenvielfalt

Ziel: Erhöhung der Artenvielfalt

Maßnahmen:

1. Begehung und Bewertung unversiegelter/unbebauter Freiflächen und Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs

In einer Erstbewertung wurde eine im Besitz der Kirchengemeinde befindliche landwirtschaftliche Fläche und die ausgedehnte Grünfläche an Kirche und Gemeindehaus als Prioritäten festgelegt. Diese Priorisierung erfolgte insbesondere unter den Gesichtspunkten der Flächengröße und aktuellen Nutzung.

Weitere Freiflächen sind entweder klein (z.B. Vorgarten des Pfarrhauses) oder intensiv genutzt (z.B. Spielflächen der Kindergärten).

1.1 Artenvielfalt Bereich Kieslochäcker

Neben den unversiegelten Freiflächen, die an die kirchlichen Gebäude grenzen, besitzt die Evangelische Kirchengemeinde im Außenbereich der Gemeinde eine landwirtschaftlich genutzte Fläche. Hierbei handelt es sich um das Flurstück Nr. 7218 im Gewann Altneurott. Das Flurstück weist eine Fläche von ca. 22.550 m² auf und ist an einen Landwirt verpachtet. Dieser nutzt die Fläche zur Heugewinnung für seine Pferde.

Wie dem nachstehenden Luftbild und den beiden Fotos entnommen werden kann, ist das Grundstück vergleichsweise gering strukturiert. An der östlichen Seite bestehen Feldgehölze. Ökologisch wertvolle Strukturen fehlen an der Nord- und Süd-, sowie West-Seite vollständig.



Bild: Kieslochäcker (Quelle: Google Maps)



Bild: Kieslochäcker im März 2022
(Johannes Haid)



Bild: Kieslochäcker im Mai 2022
(Johannes Haid)

Hier ist angedacht, Blühstreifen oder Blühflächen mit für den Oberrheingraben standorttypischen einheimischen Pflanzenarten anzulegen.

In diesem Kontext erfolgte bereits eine Kontaktaufnahme mit dem Pächter, der sich bereiterklärte, diese Maßnahme zu unterstützen. In einem weiteren Schritt wäre auch denkbar, weitere Feldgehölze anzupflanzen oder Sitzwarten für Greifvögel zu errichten. Flankierend wird auch über die Errichtung einer Infotafel nachgedacht. Dies wäre dann auch eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, verbunden mit der Hoffnung, Nachahmer zu finden.

Nach mehrmaligen Treffen mit dem Pächter der Kieslockäcker konnte das Anlegen von Blühstreifen vereinbart werden. Seitens des Umweltteams wurde nach Beratung mit einem in Oftersheim tätigen und auch in der Kirchengemeinde engagierten Biologen Kontakt zu Saatgut-Spezialisten aufgenommen, die entsprechend geeignetes einheimisches Saatgut anbieten.

Nach Beschluss des Kirchengemeinderats wurden im Oktober 2023 schließlich 10 kg Saatgut für Mager- und Sandrasen mit dem Ursprungsgebiet Oberrheingraben erworben. Die Saatgutmischung zur Einsaat auf einer Fläche von ca. 3300 qm wurde geliefert und an den Pächter zur Einsaat übergeben. Es muss nun abgewartet werden, inwieweit sich ein dauerhafter Aussaaterfolg einstellt bzw. sich mehrjährige Arten wieder reproduzieren. Eine Wiederholung der Maßnahme ist denkbar.

1.2 Artenvielfalt Freiflächen um Kirche und Gemeindehaus

Die Freifläche zwischen Kirche, Glockenturm und Gemeindehaus weist eine Größe von ca. 500 m² auf (siehe Bild 9). In den Randbereichen wurden bereits in der Vergangenheit vereinzelt Pflanzungen vorgenommen, allerdings nicht ausschließlich mit einheimischen Arten. Ziel ist es hier, weitere ökologisch attraktive Strukturen mit heimischen und möglichst trockenheitsverträglichen Pflanzenarten zu entwickeln.

Da sich diese Freifläche im Bereich der früheren Evangelischen Kirchen seit dem Jahr 1439 befindet, besteht die Absicht Artenschutz, Kultur und Ortsgeschichte miteinander zu verbinden.

Der Glockenturm wurde auf den Grundmauern des historischen Turms errichtet. Von hier aus erstreckte sich in etwa südsüdöstliche Richtung der Vorgängerbau. Entsprechende Pläne wurde bereits recherchiert.



Bild: Gemeindehaus (Quelle: Google Maps)

Ein erstes Grobkonzept sieht vor, den Verlauf dieser historischen Grundmauern zumindest in Teilen wieder sichtbar und somit erlebbar zu machen. Hierfür denkbar ist ein Wechsel von Pflanzungen heimischer Stauden und Kräutern sowie Blühstreifen (Insektenweiden), offenen Sandstreifen (Sandbienen und Sandwespen-Habitate) und kleiner Trockenmauern (Reptilien-Habitate). Dieses Projekt soll mit Jugendlichen gemeinsam durchgeführt werden. Möglich wäre ein Konfirmanden-Projekt oder eine Zusammenarbeit mit der Natur-AG der benachbarten Friedrich-Ebert-Grundschule. Beide Ansätze verfolgen damit auch das Ziel der Umweltbildung.

Mit verschiedenen Garten- und Landschaftsbauern wurde in Kontakt getreten und im Rahmen mehrerer Vor-Ort-Termine das Projekt durch das Umweltteam vorgestellt. Erste Angebote sind eingegangen und wurden überprüft. Da sich diese in qualitativer Ausgestaltung und Umsetzung der Konzeptideen und auch dem Kostenrahmen noch sehr unterscheiden, sind hier weitere Koordinierungsschritte erforderlich.

Zwischenzeitlich wurden deswegen auch Landschafts- und Freiraumplaner in den Prozess miteinbezogen und um Angebote gebeten. Die konzeptionelle Ausarbeitung eines Bieters wird aktuell weiterhin präferiert. Die vorgeschlagenen Varianten basierend auf einer Drohnenbefliegung sehen beide eine umfassende detaillierte Umgestaltung der Außenanlage hin zu einer Begegnungs- und Verweilstätte mit naturnahen Park- bzw. Gartencharakter vor. In einer ersten Variante wird der historische Verlauf der alten Grundmauern der Kirche mit Trockenmauern erlebbar gemacht.

Eine zweite Variante stellt den Glockenturm mit einem Facettenkreuz in den Mittelpunkt. Beide Optionen werden durch zahlreiche Wege, leichte Geländemodellierungen, Sitzgelegenheiten, Bepflanzungen und Kleinbiotope aufgelockert.

Da es sich hierbei um eine umfangreiche Umgestaltung handelt, die zu einer signifikanten Aufwertung des prominent gelegenen Kirchgartens und somit der Ortsmitte Oftersheim insgesamt führen würde, wurde auch Kontakt mit der Gemeinde Oftersheim aufgenommen, um ggfs. eine gemeinsame Umsetzung und Ko-Finanzierung zu diskutieren. Das Projekt der Kirchengemeinde wurde seitens des Bürgermeisters sehr positiv und wohlwollend aufgenommen. Gleichwohl ist höchstens eine sehr limitierte finanzielle Unterstützung angesichts der kommunalen Haushaltslage denkbar.

In das Freiflächenkonzept wird nun verstärkt auch eine Nutzung des Außengeländes für Gottesdienste (z.B. Taufen, Trauungen etc.) eingebunden.

Angesichts der Kostenentwicklung des Vorhabens (basierend auf den vorliegenden Angeboten) wurde das Projekt nochmals zur Neubewertung bzw. Rückversicherung in eine KGR-Sitzung eingebracht. Am 02.10.2024 beschloss der KGR, das Projekt weiter ergebnisoffen zu verfolgen. Aktuell werden insbesondere die Fördermöglichkeiten durch den Grünen Gockel und die Landeskirche bei Vorliegen eines liturgischen Konzeptes im Detail zu prüfen.

C. Mobilität

Maßnahmen: Alternativen zum Gemeindebus prüfen, Vernetzung mit politischer Gemeinde

Auch wenn das Thema Mobilität bislang nicht im Fokus der Umweltaktivitäten stand und in der Portfolioanalyse keine hohe Gewichtung erfuhr, wurde 2023 durch den Kirchengemeinderat beschlossen, den Dieselbetriebenen Kleinbus der Kirchengemeinde zunächst außer Betrieb zu stellen, Transporte über einen Zeitraum von 6 Monaten zu erfassen und auszuwerten, um so die Notwendigkeit eines gemeindeeigenen Fahrzeugs zu hinterfragen.

Nach Auswertung dieser Phase wurde beschlossen, das Fahrzeug komplett außer Betrieb zu nehmen und zu verkaufen. Dienstliche und gemeindeinterne Fahrten der Hauptamtlichen bzw. von Gemeindegruppen werden nunmehr mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Privatfahrzeugen oder dem Fahrrad durchgeführt.

D. Bildung/Umweltpädagogik

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind Themen, die unsere Kindergärten bereits den kleinen Gemeindemitgliedern nahebringen.

So wurden in der Kindertagesstätte Fohlenweide und im Peter-Gieser-Kindergarten zwei neue umweltpädagogische Projekte mit großem Erfolg etabliert:

Projekt „Hühner“

Im Rahmen dieses Projektes zogen im März 2025 für mehrere Wochen Hühner mitsamt Hühnerstall in beiden Einrichtungen ein. Die Kindergartengruppen kümmern sich abwechselnd jeweils drei bis vier Tage um die Hühner. So ermöglichen wir den Kindern und natürlich auch den Erwachsenen eine ganz besondere Erfahrung, die im Alltag oft nicht selbstverständlich ist.

Dabei möchten wir gemeinsam den Fragen auf den Grund gehen: Wie lebt ein Huhn? Was frisst es? Woher kommen eigentlich die Eier? Viele weitere Fragen kommen von den Kindern. Die Kinder lernen viel über Hühner, lernen was es heißt, sich um die Tiere zu kümmern und Verantwortung zu übernehmen.

Beobachten, streicheln, aus der Hand füttern und natürlich jeden Tag frische Eier sammeln - eine enge Bindung zu den Hühnern entsteht.

Aber auch die Eltern werden in das Projekt eingebunden und übernehmen Verantwortung: Denn die Hühner müssen auch frühmorgens und am Abend sowie am Wochenende versorgt werden (Füttern und Ausmisten)!

Nach Abschluss des erfolgreichen und beliebten Projektes Ende April 2025 wird schon über eine mögliche Neuauflage zu Anfang des neuen Kindergartenjahres (September 2025) nachgedacht.

Projekt „Naturtage“

Über einen Zeitraum von insgesamt zwei Monaten (April und Mai) gehen jede Woche die Vorschulkinder beider Einrichtungen für einen Tag in die Natur. Gemeinsam wird zu unserem Dünenklassenzimmer am Waldrand gewandert.

Das Oftersheimer Dünenklassenzimmer wurde auf einem ehemaligen Gartengrundstück am Waldrand im Herzen der Badischen Binnendünen errichtet und wird nunmehr von der Gemeinde Oftersheim als außerschulischer Bildungsort fortgeführt. Hierbei handelt es sich um ein eher unkonventionelles Klassenzimmer mit Baumstämmen als Tische und Stühle. Im Mittelpunkt steht der Lebensraum Sand mit seinen Sandmagerrasen und den charakteristischen Tier- und Pflanzenarten.

Hier wird von den Vorschulkindern geforscht und mit allen Sinnen erlebt, was die Natur mit uns macht. Es wird aufgegriffen, was von den Kindern beobachtet, entdeckt und erfragt wird.

Natur erleben regt Kinder an, Fragen zu stellen, die Welt verstehen zu lernen und sich selbst zu ihr in Beziehung zu setzen. Neugier, Offenheit und Staunen von Kindern werden von den Erwachsenen unterstützt. Eigenständiges Denken soll angeregt werden. Es geht nicht so sehr darum, den Kindern Wissen weiterzugeben, sondern Zeit und Raum zu lassen, um Natur und Umwelt wahrzunehmen und Fragen zu stellen.

Oftersheims Wald und Dünen bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungs- und Spieltrieb auszuleben. Die Umgebung regt zum spontanen Laufen, Klettern und Balancieren an und fördert so nebenbei motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das reichhaltige Materialangebot im Wald fernab von vorgefertigten Spielutensilien regt Kreativität und Fantasie an.

Die Kinder lernen Rücksicht auf Lebewesen im Wald zu nehmen und erfahren spielerisch etwas über den adäquaten Umgang mit Pflanzen und Bäumen. Während der Naturtage erleben die Kinder auf gemeinsamen Ausflügen in den Wald und in die Dünen die Natur hautnah. Auf dem Weg dorthin stärken sie spielerisch ihre Ausdauer und Beweglichkeit. Vor Ort erforschen und entdecken sie ihre Umgebung mit allen Sinnen: Mit Lupen, Bechern und kleinen Schaufeln gehen sie den Dingen auf den Grund. Sie begegnen dabei auch Tieren wie Ziegen, Schafe oder Rinder.

Durch das unmittelbare Erleben sammeln die Kinder vielfältige Eindrücke aus der Natur. Sie lernen Pflanzen, Tiere und natürliche Zusammenhänge kennen - und entwickeln dabei ein bewusstes, respektvolles Naturverständnis. Der achtsame Umgang mit der Umwelt wird durch das eigene Erleben nachhaltig gefördert.

Unser Umweltprogramm 2025-2029

beraten und beschlossen durch den KGR am Mittwoch, 07. Mai 2025

Bereich	Ziel	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich
Grundbereiche				
Wärme	Gleichbleiben der heizungsbedingten CO ₂ -Emission, wie des Heizungsenergieverbrauchs	Weitere Optimierung des Heiz- und Lüftungsverhaltens in allen kirchlichen Gebäuden	Dez 2026	GG / KGR
		Dokumentation und Auswertung des Nutzungsverhaltens	ab 2019	Fellenberg / Pfarramt
		Regelmäßige Kontakte mit dem Oftersheimer Klimaschutzmanager bez. der Kommunalen Wärmeplanung, bis zur Umsetzung	ab 2025	Haid / GG / KGR
Strom	Gleichbleibender oder reduzierter Stromverbrauch bis 2029 im Vergleich zu 2025	Kontaktaufnahme und Planung PV-Anlagen mit KSE	Dez 2026	GG / KGR
		Schulung und Sensibilisierung von Gruppen & Kreisen	ab 2024	GG / KGR / Pfarramt
		Weitere Prüfung eines möglichen Austauschs von Altgeräten	ab 2019	Lackner / Pfarramt
Artenvielfalt	Erhöhung der Artenvielfalt	Planung der Renaturierung und Gestaltung des Außengeländes	Dez 2029	GG / KGR
Beschaffung & Einkauf	Nachhaltiges Einkaufen (öko-fair-soziale Beschaffung)	Mögliche Nutzung der Beschaffungsplattform „wir-kaufen-anders.de“ prüfen, ggf. etablieren	Dez 2025	Pfarramt

Fortlaufende Bereiche				
Bildung	Fortbildung intensivieren und Umweltpädagogik kultivieren	Sichtung des Fortbildungsprogramms der Landeskirche und Freiwillige (Haupt- und Ehrenamtliche) schulen → an Gesprächsabenden des Klimaschutzmanagers o.ä. in Oftersheim teilnehmen (Multiplikatoren), daraus konkrete Maßnahmenpakete für uns bündeln	Ab sofort	GG / KGR

	Kommunikation (im Sinne von Verkündigung und interaktivem Bearbeiten des Themas)	Umweltthemen in Gemeinde (besondere Gottesdienste, Predigtreihe, Gesprächskreis), Gemeindegruppen, Kindergärten und Schul- bzw. Konfiarbeit aufnehmen	Ab sofort	Pfarramt / GG
Öffentlichkeitsarbeit	Sensibilisieren, in den Fokus rücken, aufmerksam machen	Regelmäßige Beiträge vom Grünen Gockel im Gemeindebrief, auf der Homepage, in den Schaukästen	Ab sofort	GG
		(Monatlich) Veröffentlichung von Umwelttipps auf Gemeindehomepage und in den Schaukästen	Ab sofort	GG
		Anlassbezogen in der regionalen Tagespresse berichten	Ab sofort	GG / Pfarramt

Überlegungen zum Umweltprogramm

1. Bereich Wärme, Ziel: Reduzierung der heizungsbedingten CO2-Emission

Angesichts der intensivierten Nutzung der grün beampelten Gebäude Kirche und Gemeindehaus und der damit bereits einhergehenden verstärkten Nutzung durch weitere Gruppen und Kreise aus dem Kooperationsraum sowie der Co-Nutzung des Gemeindehauses durch die Katholische Gemeinde seit 2024 nach Rückbau des katholischen Josefhäuses wird es als sinnvoll erachtet, den Heizenergieverbrauch weiterhin genau zu beobachten. Eine weitere Reduzierung oder zumindest ein gleichbleibender Heizenergieverbrauch wird als Ziel weiterhin angestrebt.

2. Bereich Strom, Ziel: Gleichbleibender Stromverbrauch

Aufgrund vorgenannter Gründe ist auch dieses Ziel weiterhin aktuell und weiterzuverfolgen.

3. Bereich Artenvielfalt, Ziel: Erhöhung der Artenvielfalt:

Im Zuge der bisherigen Arbeiten zur Planung der Umgestaltung des Außengeländes zwischen Kirche und Gemeindehaus musste festgestellt werden, dass dieses Projekt sehr komplex und zeitaufwendig wie auch kostenintensiv ist. Um den ganzheitlichen Ansatz hin zu einer attraktive Begegnungs- und Verweilstätte, in der Artenschutz, Kultur- und Ortsgeschichte integriert werden und in der zudem Gottesdienste gefeiert werden können, weiterhin zu verfolgen, bedarf es mehr Zeit und Arbeit. Vor diesem Hintergrund wird dieses Ziel weiterhin verfolgt.

4. Bildung & Öffentlichkeitsarbeit

Weiterverfolgung, da Ziele nur teilweise erreicht wurden.

5. Auf die Definition eines eigenständigen Ziels Klimaneutralität 2040 wird aus den vorgenannten Gründen verzichtet. Es wurde beschlossen, hier dem Gesamtsanierungsplan der Evangelischen Landeskirche zu folgen.

11. Impressum

Das Umweltteam in der Evangelischen Kirchengemeinde Oftersheim hat die Umwelterklärung nach EMAS zusammengestellt und erarbeitet. Verantwortlich für den Inhalt ist die Evangelische Kirchengemeinde Oftersheim.

Evangelische Kirchengemeinde Oftersheim

Eichendorffstr. 6
68723 Oftersheim
Tel: 06202 54848

Fax: 06202 56485
Mail: [oftersheim\(at\)kbz.ekiba.de](mailto:oftersheim(at)kbz.ekiba.de)
Net: www.ekioftersheim.de

vertreten durch

Pfarrer Tobias Habicht & Pfarrer Dr. Simon Layer
Umweltbeauftragte KGR Michael Gieser / KGR Johannes Haid

Umweltteam: Ulrich Fellenberg, KGR Michael Gieser, Pfarrer Tobias Habicht, KGR Johannes Haid, KGR Werner Kerschgens, Ralf Lackner.

Die Begleitung der Gemeinde übernehmen

bis 2024: Manuel Pföhler, M.A. Architekt und Forstwirt, Ansprechpartner für Belange des kirchlichen Umweltmanagements "Grüner Gockel" im Büro für Umwelt und Energie (BUE).
Blumenstraße 1-7 - 76133 Karlsruhe
E-Mail: [manuel.pfoehler\(at\)ekiba.de](mailto:manuel.pfoehler(at)ekiba.de)

Ab 2024: Christina Timko, Dipl.-Volkswirtin, Ansprechpartner für Belange des kirchlichen Umweltmanagements "Grüner Gockel" und Öko-fair-soziale Beschaffung im Büro für Umwelt und Energie (BUE).
Blumenstraße 1-7 - 76133 Karlsruhe
E-Mail: [christina.timko\(at\)ekiba.de](mailto:christina.timko(at)ekiba.de)

Regio- / Ortskarte: Mit freundlicher Genehmigung des Landratsamts Rhein-Neckar und der Gemeinde Oftersheim

Bilder und Diagramme erstellt: Ulrich Fellenberg, Michael Gieser, Pfarrer Tobias Habicht, Johannes Haid, Ralf Lackner

Gestaltung Umwelterklärung: Pfarrer Tobias Habicht

Deckblatt: Kerstin Mangels, ©Mangelsgrafik.de

Die nächste Aktualisierung der Umwelterklärung wird im Mai 2026, die nächste validierte Aktualisierung der Umwelterklärung im Mai 2027, die nächste konsolidierte Fassung im Mai 2029 vorgelegt.

12. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2025 der Evangelischen Kirchengemeinde Oftersheim (EMAS Registrierungsnummer: DE-153-00106) angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS)* erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009* durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

28.05.2025

Georg Hartmann
Umweltgutachter

Datum

KPMG Cert GmbH
Umweltgutachterorganisation
Luise-Straus-Ernst-Straße 2
50679 Köln

* in Verbindung mit Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026